

Inhalt

Dank	4
Vorbemerkung	9
Einleitung.	12
1. Der deutsche Einheitsstaat und die Brüder GRIMM	12
1.1 Die Rolle der Sprache in der deutschen Einheitsfrage	32
1.2 Die Rolle der Sprache aus germanistischer Perspektive	37
Exkurs	45
1.3 Einstellung der Brüder GRIMM zu pädagogischen Richtungen der Epoche	47
I Historisch – philologischer Teil	53
I.1 Präsenz des Märchens in der europäischen Geistesgeschichte	53
I.1.1 Eintrag „Märchen“ im „Deutschen Wörterbuch“	56
I.1.2 Zugänge zur Textsorte „Märchen“	57
I.1.3 Titel der Sammlung	63
I.2 Die Explikation der Sammlung als „Erziehungsbuch“	67
I.2.1 Selbstverständnis der Brüder GRIMM	67
I.2.1.1 Vorreden: Auszüge zu Band 2 (1815) und zur 3. Auflage (1837)	71
I.2.1.2 Privater Schriftverkehr	78
I.2.2 Analyse der Satzgefüge.	82
I.2.2.1 Vorreden	82
I.2.2.2 Privater Schriftverkehr	88
I.2.3 Die Sammlung – ein „eigentliches Erziehungsbuch“	91
I.2.3.1 Privater Schriftverkehr (zwei Auszüge)	91
I.2.3.2 Literarische Tradition	95
I.2.3.3 Sprachlicher Duktus	101
I.3 Editorisches zur „Kleinen Ausgabe“	114
I.3.1 Anlass und Intention.	114
I.3.2 Format, Preis und Aufmachung	117
I.3.3 Illustration.	119
Interpretation der Illustrationen	120
I.3.4 Die „Kleine Ausgabe“ im Gefüge der Abhandlung „Über das Wesen der Märchen“	127

II. Pädagogisch – systematischer Teil	145
II.1. Das „eigentliche“ Erziehungsbuch in pädagogischer Perspektive. .	145
II.1.1 Fragen nach der Wahrheit des „prodesse“	146
II.1.1.1 Literaturpädagogische und kulturelle Kriterien . .	154
II.1.1.2 Redensarten und Sprichwörter als Zeugeninstanzen für erziehbare Wahrheiten	164
II.1.2 Charakteristik der Märchenfiguren	171
II.1.3 Kritik der ersten Lesergeneration an der Sammlung und die Reaktion der Brüder GRIMM	172
II.1.4 Kritische Interpretation der Märchentexte	174
II.2 Ausgewählter Erziehungsgrundsatz: Gehorsam – Ungehorsam . .	181
II.2.1 Definition	182
II.2.1.1 Einhaltung von Versprechen und Bruch	185
II.2.1.2 Belohnungs- und Strafmodi	188
II.2.1.3 Bosheit und Neid	193
II.2.2 Gehorsam	
II.2.2.1 Moral	199
II.2.2.1.1 Frau Holle (KHM 24).	204
II.2.2.1.2 Die Sternthaler (KHM 153).	217
II.2.2.1.3 Der Arme und der Reiche (KHM 87)	230
II.2.2.1.4 Vom Fundevogel (KHM 51)	235
II.2.2.1.5 Allerlei=Rauh (KHM 65)	241
II.2.2.2. Gewalt	250
II.2.2.2.1 Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich (KHM 1)	254
II.2.2.2.2 König Drosselbart (KHM 52)	268
II.2.2.2.3 Die drei Männlein im Walde (KHM 13)	282
II.2.2.2.4 Hänsel und Gretel (KHM 15)	291
II.2.3 Ungehorsam	
II.2.3.1 Verführung	313
II.2.3.1.1 Der Wolf und die sieben jungen Geißlein (KHM 5) .	316
II.2.3.1.2 Rothkäppchen (KHM 26).	322
II.2.3.1.3 Sneewittchen (KHM 53)	333
II.2.4.1 Neugier	353
II.2.4.1.1 Marienkind (KHM 3).	360
II.2.4.1.2 Fitchers Vogel (KHM 46)	379
II.2.4.1.3 Der treue Johannes (KHM 6)	385

II.3 Analyse einzelner Märchentexte	388
II.3.1 Das Märchen „Schneeweißchen und Rosenroth“ in seiner erziehlichen Intention	388
II.3.1.1 Der Märchenstoff.	388
II.3.1.2 Kleinfamilie und Mutterbild	389
II.3.1.3 Das Schwesternpaar.	393
II.3.1.4 Die Figur des Zwerges	398
II.3.1.5 Die Figur des Bären	401
II.3.1.6 Die Schutzengepisode	403
II.3.1.7 Die Bedeutung der Lektüre für das zeitgenössische Leserpublikum	404
II.3.2 „Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“ – ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Furcht	409
II.3.2.1 Angst einflößende Orte und Furcht vor Geistern .	409
II.3.2.2 Zweck der eingearbeiteten Redensarten.	416
II.3.2.3 Sicherheits- und Geborgenheitsverluste	420
II.3.3 Antijudaistische Märchen im „eentlichen“ Erziehungsbuch	428
II.3.3.1 Die Situation der Juden in Deutschland zu Lebzeiten der Brüder GRIMM	428
II.3.3.2 Wörterbuchauszüge zu den Einträgen „Jude“ und „Mauschel“	437
II.3.3.3 Die ausgewählten Texte im Gefüge der Epoche . .	439
II.3.3.3.1 Der gute Handel (KHM 7)	449
II.3.3.3.2 Der Jude im Dorn (KHM 110)	461
III. Rezeptionsgeschichtlicher Teil	
Das „eentliche Erziehungsbuch“ als Schullektüre im 19. Jahrhundert	503
Schluss	522
Literatur	527